Folkwang
Universität der Künste

Modulhandbuch für den Masterstudiengang Kommunikationsdesign, M.A.

zur Prüfungsordnung Nr. 466 vom 13.12.2023

Inhaltsverzeichnis

KDM 1	Projekt	Seite 4
KDM 2	MMT (Medien, Methoden, Theorie)	Seite 8
KDM 3	Wissenschaftliche Vertiefung	Seite 10
KDM 4	Masterarbeit	Seite 13

Ansprechperson für Studiengang:
Prof. Martin tom Dieck
Kommunikationsdesign, Illustration
Folkwang Universität der Künste
Martin-Kremmer-Str. 21
D-45327 Essen
Fon: +49 (0)201_6505-1541
mtomdieck@folkwang-uni.de
www.folkwang-uni.de

Abkürzungsverzeichnis:

ALLGEMEIN
- Cr = ECTS-Credits
- PO = Prüfungs-ordnung
- S = Selbststudium
- SVP = Studien-verlaufsplan
- SWS = Semester-wochenstunden
- WL = Workload

MODULTYPEN
- A = Aufbaumodul
- B = Basismodul
- P = Pflichtmodul
- W = Wahlmodul (optional)
- WP = Wahlpflichtmodul
- Z = Zusatzmodul

SEMESTER
- SoSe = Sommersemester
- WiSe = Wintersemester

VERANSTALTUNGSARTEN
- E = Einzelunterricht
- GR = Gruppenunterricht
- H = Hospitation
- PR = Projekt
- SE = Seminar
- Ü = Übung
- V = Vorlesung

PRÜFUNGSARTEN
- b = benotet
- u = unbenotet

PRÜFUNGSFORMEN
- HA = Hausarbeit
- K = Klausur
- LN = Leistungsnachweis
- M = mündliche Prüfung
- PRO = Probe
- PK = Präsentation im Kolloquium
- PP = Praktische Prüfung
- PRA = Präsentation
- R = Referat

Mini-Glossar:

GR(x) Gruppenunterricht mit der Gruppengröße x

Kontaktzeit Gesamtdauer des Unterrichts während des gesamten Moduls in Zeitstunden

SWS Semesterwochenstunde (1 SWS = 60 Minuten Unterricht pro Semesterwoche), d.h. 1 SWS entspricht 15h Kontaktzeit je Semester des Moduls

Selbststudium Arbeitsaufwand für das Modul / Teilmodul in Stunden, die neben der Kontaktzeit von den Studierenden aufgewendet werden müssen, um das Modul erfolgreich abschließen zu können

Teilmodule Lehrveranstaltungen im Modul

WL Workload = Gesamtarbeitsaufwand für das Modul / Teilmodul in Stunden; der Workload ergibt sich aus der Summe von Kontaktzeit und Selbststudium

Modul-Nr.	**Modulname**							
	Projekt (1 aus X) (mind. 2 von 3 aus Kommunikationsdesign)							
Semester				**Turnus**				
1.- 3. Semester				jedes Semester				
	Dauer	**Modul-typ**	**WL (h)**	**Kontaktzeit ~ SWS**	**S (h)**	**Prüf. art**	**Cr**	**Veranstal-tungsart**
Gesamt:	3 Sem.		540	60 h ~ 4 SWS	480	b	18	
Visuelle Narration	1 Sem.	WP	540	60 h ~ 4 SWS	480	b	18	PR/SÜ
Bewegtbild	1 Sem.	WP	540	60 h ~ 4 SWS	480	b	18	PR/SÜ
Typografische Gestaltung	1 Sem.	WP	540	60 h ~ 4 SWS	480	b	18	PR/SÜ
Visuelle Identitäten	1 Sem.	WP	540	60 h ~ 4 SWS	480	b	18	PR/SÜ
Information Design	1 Sem.	WP	540	60 h ~ 4 SWS	480	b	18	PR/SÜ
Masterstudiengang Design – Futures Modul „Projekt"	1 Sem.	WP	540	60 h ~ 4 SWS	480	b	18	PR/SÜ
Masterstudiengang Photography Studies and Practice: Modul „Fotografie Projekt"	1 Sem.	WP	540	60 h ~ 4 SWS	480	b	18	PR/SÜ
LAB	1 Sem.	WP	540	60 h ~ 4 SWS	480	b	18	PR
Teilnahmevoraussetzungen								
Gesamt:	keine							
Kompetenzorientierte Lernziele (inkl. Lehrinhalte)								
Gesamt:	-Kenntnis von historischen und zeitgenössischen Entwicklungen der Gestaltung im Bezug zur eigenen gestalterischen Arbeit in den jeweiligen Lehrgebieten und den Kontexten von Narration, Interaktion und Publikation -vertieftes Entwickeln, Verstehen und Anwenden komplexer gestalterischer Mittel und ihrer Semiotik in den Prozessen der Interpretation, der Übersetzung, der Transformation -Entwicklung diskursiver Kompetenzen parallel zu individuellen gestalterischen Konzeptionen -Erkundung kooperativer Arbeitsweisen mit anderen Disziplinen, externen Institutionen oder Verwertern -Reflexion eigener Gestaltungsprozesse und –ergebnisse in Bezug auf gesellschaftlich-kulturelle Zusammenhänge und politischer, ökonomischer, technischer und ethischer Kriterien -schrittweise Etablierung einer eigenständigen Haltung mit professioneller Kompetenz in zumindest einer gestalterischen Domäne Im Master-Studium kommen die bis zur zweiten Studienstufe erworbenen Kompetenzen zur Entfaltung. Im Zentrum steht die eigenständige, autorschaftliche, vertiefende und künstlerische und/oder forschende Arbeit der Studierenden in den einzelnen Lehrgebieten und den gestalterischen Kontexten von Narration, Interaktion und Publikation. Als Beispiele seien hier genannt: visuelle Narration und autonome Bildgestaltung, Editorialdesign und Buchgestaltung, Informationsdesign in vernetzten und interaktiven Systemen. Je nach Interesse können die individuellen Ansätze mit anderen Lehrgebieten und Techniken kooperativ verbunden werden. In Kolloquien mit den beteiligten Lehrenden werden die individuellen Arbeiten und Kooperationen in ihren Konzeptionen und Kontexten diskutiert. Die gemeinsame Auseinandersetzung							

	zielt auf die gestalterische Konsequenz und Kontextualisierung der jeweiligen Ideen mit zeitgenössischen Diskursen und gesellschaftlicher Gegenwart.
Visuelle Narration	Lernziele Die Erfahrungen und Fertigkeiten mit anderen bildnerischen Medien wie der Illustration, die im bisherigen Studium entwickelten visuell-darstellerischen und bildsprachlichen Kompetenzen erfahren in der Visuellen Narration einen Möglichkeitsraum der Vermittlung komplexer Wirkungsverhältnisse in zugleich räumlichen und zeitlichen Dimensionen. Deren Wahrnehmung, verbunden mit einem erzählerischen Drang wird verstanden als eine im Kern autorschaftliche Haltung, die mit Methoden der Interpretation und Hervorbringung von Inhalten an einer individuellen und gesellschaftlichen Selbstverständigung arbeitet. Ziele sind zentral die Entwicklung einer eigenständigen und reflektierten Haltung, einer poetischen Handschrift, einer professionellen ästhetischen Praxis und die Verortung in einer kulturellen Gegenwart. Lehrinhalte – das Verständnis des dynamischen Potenzials narrativer Gestaltung der Verhältnisse von Bild, Wort und Sequenz – Kenntnisse von Werken und Methoden historischer oder zeitgenössischer Gestalterpersönlichkeiten – die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen inhaltlichen, formalen und medialen Erscheinungen – praktisch-gestalterische, autorielle Verfahren der Identifikation, Aktualisierung und Verdichtung in der Entwicklung individueller Projekte – experimentelle Offenheit – Praktiken der Publikation
Bewegtbild	Lernziele Das Lehrgebiet vermittelt praktische und theoretische Kompetenzen im Bereich Bewegtbild. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung individueller, zeitbasierter Werke mit experimenteller, dokumentarischer oder fiktiver Ausrichtung, die interdisziplinäre Ansätze und innovative Techniken integrieren. Ziel ist es, eine eigenständige künstlerische Position zu entwickeln und die Fähigkeit zu erlangen, komplexe Inhalte in bewegte Bilder zu übersetzen. Dabei wird Bewegtbild im erweiterten Feld wie Installation, Performance, Bühne oder Virtuelle Realität erforscht, um neue zeitbasierte Strukturen und narrative Strategien zu entwickeln. Die Studierenden vertiefen auf diese Weise ihr Verständnis für Zeit, Raum, Rhythmus, Bewegung und Narration als gestalterische Mittel. Lehrinhalte Die Studierenden arbeiten mit analogen und digitalen Verfahren für Film, Video, 2D-/3D-Animation, Compositing und interaktive Medien. Sie lernen Methoden des akademischen Schreibens (Exposé, Skript) kennen und professionalisieren ihre Kompetenz, komplexe Projekte eigenverantwortlich zu konzipieren, alleine und in Zusammenarbeit mit Teams zu produzieren und auszuwerten. Begleitend werden theoretische Perspektiven aus der Film- und Medienwissenschaft sowie den Animation Studies vermittelt und künstlerische Positionen aus der Filmgeschichte analysiert. Dadurch werden die Studierenden befähigt, ihre gestalterischen Entscheidungen kritisch zu reflektieren und zu verorten. Line-Producing-Talks und ein Peer-Mentoring begleiten die Projektarbeit.
Typografische Gestaltung	Lernziele Das typografische Vorwissen der Studierenden wird im Rahmen der Kurse des Masterstudiums vertieft und fallspezifisch erweitert, um zunehmend diversen Aufgabenstellungen gerecht zu werden. Auf der konzeptionellen Ebene wird insbesondere die Fähigkeit entwickelt, komplexe Aufgabenstellungen zu durchdringen,

	Lösungsstrategien zu erarbeiten und daraus typografische Konzepte abzuleiten, die in konkrete, verifizierbare Anforderungsprofile übersetzt werden. Wachsende Sicherheit im Umgang mit den Mitteln der typografischen Gestaltung schafft Räume, in denen die Eigenständigkeit der gestalterischen Handschrift weiterentwickelt wird. Die Reflexion des eigenen Schaffens wird mit dem Ziel der systematischen Entwicklung der dieser gestalterischen Eigenständigkeit eingeübt. Die Studierenden lernen, ihre Arbeiten nachvollziehbar und überzeugend in Wort und Bild zu präsentieren. Die Auseinandersetzung mit Theorie und Geschichte der typografischen Gestaltung dient nicht mehr der Vermittlung eines Übersichtswissens, sondern der fallspezifischen Vermittlung des relevanten Spezialwissens. Lehrinhalte – Kenntnisse um Werk und Methodik historischer oder zeitgenössischer Gestalterpersönlichkeiten. Vermittlung von Transferkompetenzen, um individuelle Methodiken, Herangehensweisen und Techniken zu identifizieren und im Kontext der eigenen Arbeit nutzbar zu machen. – Unterschiedliche Medien der typografischen Gestaltung mit ihren jeweiligen Eigengesetzlichkeiten; Erarbeitung von medienübergreifenden Konzepten. – Vertiefung des Zusammenhangs zwischen Textinhalt und Textform. – Analyse der kommunikativen Rahmenbedingungen typografischer Gestaltungsprojekte und deren Bedeutung für die Wahl von Medien und Mitteln der Gestaltung.
Visuelle Identitäten	Lernziele Die Fähigkeit zur Erarbeitung prägnanter Visualisierungen textgebundener Informationen im Sinne einer visuellen Identität bzw. Repräsentanz eines Unternehmens, einer Institution oder eines temporären Projektes wird im MA-Studium vorausgesetzt. Darauf aufbauend wird die medienübergreifende Entwicklung dynamischer Konzepte vorangetrieben. Die Studierenden werden zum forschenden Umgang mit neuen medialen Möglichkeiten und Techniken angeleitet. Nicht nur die mediale Basis, auch die inhaltliche Erarbeitung ist von zunehmender Komplexität geprägt. Gegenstand der gestalterischen Auseinandersetzung sind aktuelle soziale und kulturelle Entwicklungen und Fragestellungen, die in Form von gestalterischen Interventionen in die Gesellschaft zurückgespielt werden. Lehrinhalte – Inhaltlicher Erarbeitung komplexer sozialer, kultureller und / oder ökologischer Themenstellungen, auch mit Mitteln anderer wissenschaftlicher Disziplinen; Vermittlung grundlegender Recherche- und Analysetechniken. – Konzeption, mediale Integration über die verschiedenen Ebenen sowie die gestalterische Realisation von Kampagnen – Vermittlung von Ansätzen angrenzender Disziplinen für wirksame Interventionen im öffentlichen Raum
Information Design	Informationsdesign vermittelt einen kritischen, reflektierten und gestalterischen Umgang mit Daten, Informationen und Wissen. Aufbauend auf theoretischen Grundlagen und praktischen Übungen vertiefen die Studierenden ihr Verständnis von Information als gestaltbarem Medium. Dabei steht nicht nur die Visualisierung im Fokus – auch performative, auditive oder installative Formen der Informationsvermittlung werden erprobt. Ziel ist es, die eigene Gestaltungspraxis zu hinterfragen, zu kontextualisieren und weiterzuentwickeln. Lernziele: – Entwicklung einer gestalterischen Haltung im Umgang mit Information

	– Kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen in und durch Daten – Fähigkeit, Daten in erfahrbare Formate zu übersetzen (visuell, auditiv, performativ) – Reflexion der eigenen Arbeit und konstruktive Kritik an Projekten anderer – Verständnis für die Rolle von Informationsdesign in kulturellen, politischen und technologischen Kontexten Lerninhalte: – Einführung in Daten- und Informationsästhetik – Mapping-Strategien und Datenübersetzung in Form – Peer-Review-Formate, Pitching und Präsentation – Analyse historischer und zeitgenössischer Projekte – Diskussionen zu Macht, Repräsentation und Verantwortung in der Gestaltung – Methodische Zugänge zur konzeptuellen Entwicklung von Projekten
Anrechenbarkeit für weitere Studiengänge	
Gesamt:	:Anrechenbar für das Modul "Projekt" im Studiengang Design Futures, M.A. oder für das Modul „Fotografie Projekt" im Studiengang Photography Studies and Practice, M.A."
Voraussetzungen für die Cr-Vergabe	
Gesamt:	Präsentation 20 – 30 Minuten, benotet
Prüfungsformen und –dauer	
Zusammensetzung der Modulnote & Gewichtung für die Gesamtnote des Studiengangs	
Gesamt:	Die studienbegleitenden Modulprüfungen zählen 60% der Gesamtnote. Dabei werden die einzelnen Noten entsprechend ihrer ECTS-Credits gewichtet. Besteht die Modulprüfung aus mehreren Modulteilprüfungen, so errechnet sich die Modulnote aus dem arithmetischen Mittel der nach den betreffenden ECTS-Credits gewichteten Noten der Modulteilprüfungen. Die studienabschließende Modulprüfung zählt 40% der Gesamtnote.

Modul-Nr.	**Modulname**							
	MMT (1 aus X) (Medien, Methoden, Theorie)							
Semester				**Turnus**				
1.- 3. Semester				jedes Semester				
	Dauer	**Modul-typ**	**WL (h)**	**Kontaktzeit ~ SWS**	**S (h)**	**Prüf. art**	**Cr**	**Veranstal-tungsart**
Gesamt:	3 Sem.	P	180	30 h ~ 2 SWS	150		6	
Digitale Bildpraxis	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü
Digitales Publizieren	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü
Sprache und Gestaltung	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü
Improvisation	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü
Masterstudiengang Design Futures Modul „MMT“	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü
Angebote aus allen Masterstudiengängen des FB4	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü
Teilnahmevoraussetzungen								
Gesamt:	keine							
Kompetenzorientierte Lernziele (inkl. Lehrinhalte)								
Gesamt:	-vertiefende praktische und theoretische Auseinandersetzung mit analogen/digitalen Techniken, Medien und Prozessen in den Kontexten der unterschiedlichen Projektseminare, der individuellen Projekte und Kooperationen -fortgeschrittene Kenntnis und Beherrschung der für die individuellen oder kooperativen Projekte nötigen und weiterführenden Mittel oder auch deren Weiterentwicklung In diesem Modul werden fortgeschrittene, fachspezifische Methoden und Techniken für Entwurf und Umsetzung vermittelt, verknüpft mit den jeweiligen Fachtheorien und in Aufgabenstellungen und Zusammenhängen mit den jeweiligen Arbeitsweisen, Projekten oder Kooperationen. Die Exploration der spezifischen Mittel unterstützt die individuellen gestalterischen Prozesse und fördert die Schnittstellenbereiche der ästhetischen Praktiken und den daraus entstehenden forschenden Fragestellungen. Masterstudiengang Design Futures, Modul „MMT“ (WP) Angebote aus allen Masterstudiengängen des FB4 (WP)							
Digitale Bildpraxis	Das Modul wird aufgrund von nicht besetzten Stellen semesterweise durch Lehraufträge angeboten. Die Lehrinhalte sind im Organizer einsehbar.							
Digitales Publizieren	Lernziele: Erwerb von fachspezifischem Wissen und Fertigkeiten zur Erstellung digitaler Publikationen Erwerb eines fachspezifischen theoretischen Hintergrundes Lehrinhalte: Im Teilmodul »Digitales Publizieren« finden Kurzeinführungen, theoretische und/oder praktische Vertiefungen und die Vermittlung von Fachwissen zur Konzeption, Gestaltung und Umsetzung digitaler Publikationen statt.							
Sprache und Gestaltung	Das Modul wird aufgrund von nicht besetzten Stellen semesterweise durch Lehraufträge angeboten. Die Lehrinhalte sind im Organizer einsehbar.							
Improvisation	Lernziel: Der konstruktive Umgang mit der Ungewissheit ist eine erlernbare Kompetenz.							

	Im Kontext von Methoden der Ideenentwicklung, Präsentationen, Kollaborationen oder Performativen Elementen kann der Einsatz von Improvisationsstrategien sehr förderlich sein. Die Körperarbeit und Sensibilisierung der Wahrnehmung ist dabei eine Grundvoraussetzung. Lehrinhalte: _Körperarbeit und Sensibilisierung von Wahrnehmung _Kennenlernen und Üben von unterschiedlichen Improvisationsstrategien
Anrechenbarkeit für weitere Studiengänge	
Gesamt:	Anrechenbar für das Modul "MMT" im Studiengang Design Futures, M.A. bzw. aus allen Masterstudiengängen des FB4
Voraussetzungen für die Cr-Vergabe	
Gesamt:	Hausaufgabe, praktische Prüfung, Präsentation 20 – 30 Min. oder Referat, benotet
Prüfungsformen und –dauer	
Vertiefende Fachlehre	Hausarbeit, Praktische Prüfung, Präsentation oder Referat
Masterstudiengang Industrial Design, Modul „MMT"	Praktische Prüfung oder Präsentation
Angebote aus allen Masterstudiengängen des FB4	Praktische Prüfung oder Kolloquium
Zusammensetzung der Modulnote & Gewichtung für die Gesamtnote des Studiengangs	
Gesamt:	Die studienbegleitenden Modulprüfungen zählen 60% der Gesamtnote. Dabei werden die einzelnen Noten entsprechend ihrer ECTS-Credits gewichtet. Besteht die Modulprüfung aus mehreren Modulteilprüfungen, so errechnet sich die Modulnote aus dem arithmetischen Mittel der nach den betreffenden ECTS-Credits gewichteten Noten der Modulteilprüfungen. Die studienabschließende Modulprüfung zählt 40% der Gesamtnote.

Modul-Nr.	**Modulname**							
	Wissenschaftliche Vertiefung (1 aus X)							
Semester				**Turnus**				
1.- 3. Semester				jedes Semester				
	Dauer	**Modul-typ**	**WL (h)**	**Kontaktzeit ~ SWS**	**S (h)**	**Prüf. art**	**Cr**	**Veranstal-tungsart**
Gesamt:	3 Sem.	P	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	
Designwissenschaft	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü/V
Philosophie	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü/V
Theorie und Geschichte der Fotografie	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü/V
Wissenschaften: Kultur und Gesellschaft	1 Sem.	WP	180	30 h ~ 2 SWS	150	b	6	S/Ü/V
Teilnahmevoraussetzungen								
Gesamt:	keine							
Kompetenzorientierte Lernziele (inkl. Lehrinhalte)								
Designwissenschaft	An aktuellen Forschungsfragen orientiertes Fachwissen wird auf der Basis vertieften Grundlagenwissens erworben. Durch die forschungsbasierte Lehre lernen die Studierenden, komplexe Fragestellungen aufzugreifen und sie mit wissenschaftlichen Methoden zu lösen. Erworbene methodische und analytische Kompetenzen sollen zur selbständigen interdisziplinären Erweiterung der wissenschaftlichen Erkenntnisse befähigen. Die Kunst- und Designwissenschaft vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit designorientierten und künstlerischen Artefakten und Positionen und ihrer zeitbezogenen Verortung im Kontext kultureller, politischer und sozialer Phänomene und Prozesse. Design- und kunstwissenschaftliche Theorie dient dazu, Lösungsmöglichkeiten für konkrete kulturwissenschaftliche Problemstellungen abzuwägen. Die Studierenden werden zu wissenschaftlichem Arbeiten, zur kritischen Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnisse und ihrer Vermittlung in Handlungsprozessen befähigt.							

Kompetenzorientierte Lernziele (inkl. Lehrinhalte) – Fortsetzung	
Philosophie	Den Studierenden wird Raum gegeben, ihre theoretischen, konzeptuellen, künstlerischen und gestalterischen Arbeiten in einem philosophischen Resonanzraum zu reflektieren, der ihre Arbeit mit der Geistes- und Ideengeschichte konfrontiert. Dabei wird auf genaue begriffliche Durchdringung und sprachliche Darstellung genauso Wert gelegt wie auf die Ausbildung von Gestalterpersönlichkeiten, die in der Lage sind, ihre eigene Arbeit gründlich theoretisch und historisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Entsprechend der Folkwang-Tradition der Einheit von künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen Disziplinen stellt die Philosophie die theoretischen Grundlagen unter der Überschrift "Philosophien der Form" bereit. Diese basieren auf drei Grundpfeilern: (1) Ästhetik, (2) Philosophie des Medialen und (3) Epistemologie in ihren historischen und systematischen Verflechtungen mit Kunst, Gestaltung und Technik. Im Zentrum steht dabei die Frage nach der Emergenz von Form, eine Frage, die als Gravitationszentrum der genannten philosophischen Forschungsbereiche begriffen werden kann und direkt in den Interessenbereich der Studiengänge Fotografie, Industrial Design, Kommunikationsdesign sowie des Instituts für Kunst- und Designwissenschaft fällt. Komplementär zu Kursen, welche die in Gestaltung und Kunst sedimentierten Wissensformationen und Philosophien thematisieren (und umgekehrt), werden parallel Veranstaltungen abgehalten, welche fundierte Kenntnisse einschlägiger philosophischer Texte, Diskurse und Methoden im Modus des close reading vermitteln.
Theorie und Geschichte der Fotografie	Die Studierenden verfügen über sichere Kenntnisse in der Geschichte der Fotografie und ihrer Theoriebildungen. Analysen von Bild, Struktur und Herstellungsverfahren werden souverän beherrscht. Fotografische Bilder werden als Teil der visuellen Kultur verstanden und können in den Kontext der Bildgeschichte eingeordnet werden. Die verschiedenen Interpretationsmuster, vermittelt über methodische Zugriffsmöglichkeiten bilden die Grundlage für die selbständige Produktion verschiedener wissenschaftlicher Textformen. Hierbei sollen die Studierenden sich üben sowohl in der Auseinandersetzung mit historischen Quellen zur Fotogeschichte als auch mit zeitgenössischen Ansätzen der Theoriebildung. Ein wesentlicher Akzent liegt darüber hinaus in der Reflexion des Medium in seinen institutionellen und gesellschaftlichen Kontexten. Erworben werden sollen hierbei sichere Kenntnisse über die Institutionenlandschaft des Fotografischen (Museen, Sammlungen, Galerien; Publizistik; Kunst- und Bildermarkt) und die Fähigkeit, sich mit diesem in einer künftigen eigenen Berufstätigkeit gewinnbringend auseinanderzusetzen. Die Lehre zur Theorie und Geschichte der Fotografie erfasst die gesamte historische Breite des Mediums, das heißt annähernd zweihundert Jahre. Unterrichtet wird hierbei das gesamte Spektrum von Materialitäten und Technologien als auch Funktionen und Verwendungsweisen. Ein besonderer Akzent liegt zudem in der kritischen Durchdringung des Mediums, wobei die verschiedenen geistes- und kulturwissenschaftlichen Paradigmen der Theoriebildung eine besondere Rolle spielen: Ästhetik, Phänomenologie, Semiotik, Kritische Theorie, Poststrukturalismus, Postcolonial Studies und Gender und Diversity Studies. In Ergänzung zu dieser historischen und theoretischen Ausrichtung erfährt die Lehre eine regelmäßige Ergänzung in der Auseinandersetzung mit institutionalisierten Formen des Fotografischen (Archiv, Sammlung, Publizistik).

Kompetenzorientierte Lernziele (inkl. Lehrinhalte) – Fortsetzung	
Wissenschaften: Kultur und Gesellschaft	Lern- und Qualifikationsziele Die Studierende erkennen unterschiedliche Theorieansätze der Gender- und Diversity Studies und können Argumentationsgänge kritisch überprüfen. Im Feld der Gender- und Diversity Studies können sie in Auseinandersetzung mit Theorietexten eine eigene informierte Position sicher in Wort und Schrift vertreten. Sie haben die Kompetenz, kulturelle Repräsentationen von Differenz, beispielsweise in Fotografien, Filmen, geschriebenen Texten und Objekten, zu hinterfragen. Außerdem werden Studierende in die Lage versetzt, in der eigenen gestalterischen und künstlerischen Praxis reflektiert auf negative gesellschaftliche Stereotype zu reagieren. Lehrinhalte: Das Teilmodul „Kultur und Gesellschaft" fasst Angebote aus kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen zusammen und wird am Beispiel der Gender- und Diversity-Studies beschrieben: Differenzkategorien, wie z.B. Geschlecht, sexuelle Orientierung, „Rasse", Behinderung oder Klasse, sind sozial konstruiert. Gleichzeitig hat die gesellschaftliche Positionierung entlang dieser Kategorien konkrete materielle Auswirkungen auf die gelebte Erfahrung jeder einzelnen Person. Studierende lernen, die verschiedenen theoretischen Ansätze in der Betrachtung des Themas Gender und Diversity zu unterscheiden; exemplarisch sind hier poststrukturalistische, materialistische, phänomenologische und affekttheoretische Theorieansätze zu nennen. Dabei steht ein intersektionaler Ansatz, der Differenzkategorien stets in ihren wechselseitigen Überschneidungen betrachtet, im Zentrum. Wesentlich ist die Vermittlung der historischen Kontexte in die die stets dynamischen Differenzkategorien eingebettet sind. Hinzu kommt die Einsicht, dass Bedeutungsverschiebungen stets im Spannungsfeld hegemonialer Ordnungen und Emanzipationsbestrebungen sozialer Bewegungen stattfinden. Nicht zuletzt wird die Aufmerksamkeit der Studierenden auf die Konstruktionsprozesse und Wirkmächtigkeit gesellschaftlich unmarkierter Positionen wie Weißsein, Heterosexualität oder Cis-Geschlechtlichkeit gelenkt.
Anrechenbarkeit für weitere Studiengänge	
Gesamt:	Anrechenbar für das Modul „MMT" im Masterstudiengang Design Futures und „wissenschaftliche Vertiefung" im Masterstudiengang Photography Studies and Practice.
Voraussetzungen für die Cr-Vergabe	
Gesamt:	S, Ü, PP, benotet
Prüfungsformen und –dauer	
Designwissenschaft	Mündliche Prüfung, Referat, Klausur oder Hausarbeit
Philosophie	Mündliche Prüfung, Referat, Klausur oder Hausarbeit
Theorie und Geschichte der Fotografie	Mündliche Prüfung, Referat, Klausur oder Hausarbeit
Wissenschaften: Kultur und Gesellschaft	Mündliche Prüfung, Referat, Klausur oder Hausarbeit
Zusammensetzung der Modulnote & Gewichtung für die Gesamtnote des Studiengangs	
Gesamt:	Die studienbegleitenden Modulprüfungen zählen 60% der Gesamtnote. Dabei werden die einzelnen Noten entsprechend ihrer ECTS-Credits gewichtet. Besteht die Modulprüfung aus mehreren Modulteilprüfungen, so errechnet sich die Modulnote aus dem arithmetischen Mittel der nach den betreffenden ECTS-Credits gewichteten Noten der Modulteilprüfungen. Die studienabschließende Modulprüfung zählt 40% der Gesamtnote.

Modul-Nr.	**Modulname**							
	Masterarbeit							
Semester				**Turnus**				
4. Semester				jährlich (Start im SoSe)				
	Dauer	**Modul-typ**	**WL (h)**	**Kontaktzeit ~ SWS**	**S (h)**	**Prüf. art**	**Cr**	**Veranstal-tungsart**
Gesamt:	1 Sem.	P	900	30 h	870		30	
Master Projekt	1 Sem.	P	360	15 h	345	b	12	PR
Präsentation, Vortrag, Kolloquium	1 Sem.	P	180	3 h	177	b	6	PR
Dokumentation (Analyse, Recherche, Prozess)	1 Sem.	P	120	2 h	118	b	4	PR
Master Thesis	1 Sem.	P	240	10 h	230	b	8	PR

Teilnahmevoraussetzungen	
Gesamt:	Für die Zulassung zum Abschlussmodul sind 60 ECTS-Credits nachzuweisen. Die fehlenden CPs inkl. der Benotung sind spätestens 3 Wochen nach der Anmeldung im Prüfungsamt vorzulegen, die Anmeldung wird somit erst dann wirksam, die Bearbeitungszeit verlängert sich jedoch nicht um weitere 3 Wochen.
Kompetenzorientierte Lernziele (inkl. Lehrinhalte)	
Gesamt:	Mit der ein gesamtes Studium abschließende Masterarbeit soll eine individuelle, eigenständige, reflektierte und professionelle gestalterische Position erreicht sein, die dazu geeignet ist, ebenso professionell, eigenständig, reflektiert und nachhaltig in einem disziplinären oder transdisziplinären gestalterischen Gebiet tätig zu werden und einen impulsgebenden Beitrag für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft zu leisten. Die Master-Abschlussarbeit zeigt in besonderem Maße die Fähigkeit zu einer individuellen Fragestellung und der eigenständigen Projektarbeit in Prozess, Ausführung, Reflexion und Präsentation. Die Studierenden verstehen, ihre im Gesamtstudium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten zu nutzen, um eine eigene professionelle gestalterische Haltung in einem Spannungsfeld von Design, Kunst und Gesellschaft prägnant in Praxis und Theorie zu formulieren und diese zu präsentieren. Die Master Thesis soll in Auseinandersetzung mit künstlerischen und/oder wissenschaftlichen Positionen, die im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit wichtig sind, das eigene Vorhaben aus theoretisch- wissenschaftlicher Perspektive reflektieren, dokumentieren und in künstlerischen, professionellen und gesellschaftlichen Kontexten verorten.
Anrechenbarkeit für weitere Studiengänge	
Gesamt:	keine
Voraussetzungen für die Cr-Vergabe	
Gesamt:	Bestehen der Modulprüfung
Prüfungsformen und –dauer	
Gesamt:	PK
Zusammensetzung der Modulnote & Gewichtung für die Gesamtnote des Studiengangs	
Gesamt:	Die Note der studienabschließenden Modulprüfung zählt 40% der Gesamtnote.